

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste No. 6126)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-  
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“  
und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei  
den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgebühren.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Ge-  
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr  
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2079

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. Oktober 1892

15. Jahrgang.

## „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

### Bevölkerungs-Statistik 1891.

Die Aufbereitung der von den königlichen  
Standesämtern aus dem Jahre 1891 eingegangenen  
Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und  
Sterbefälle in Preußen ist im königlichen stati-  
stischen Bureau beendet. Die Hauptergebnisse dieser  
Aufnahme sind folgende:

	1891	1890	1889
a. Geburten:			
geboren	1 177 209	1 130 120	1 136 588
davon Knaben	606 347	581 855	584 638
Mädchen	570 862	548 265	551 950
lebend geboren	1 138 163	1 092 158	1 094 504
davon ehelich	1 052 017	1 008 557	1 008 542
unehelich	86 146	83 601	85 967
Todt geboren	39 046	37 962	42 084
b. Eheschließungen	245 906	244 657	240 996
c. Sterbefälle:			
geboren	728 463	755 105	724 803
davon männl.	379 123	393 880	378 000
weibl.	349 340	361 225	346 733
todtgeb.	39 046	37 962	32 084

Das Ergebnis des Jahres 1891 darf als  
recht günstig bezeichnet werden. Die Eheschließungen  
und Geburten nahmen zu, die Sterbefälle ab.  
Die natürliche Volksvermehrung durch Ueberfluß  
der Geburten über die Sterbefälle stieg auf 448 746  
Köpfe gegen 375 015 im Jahre 1890 und 411 785  
im Jahre 1889. Uneheliche Geburten kamen  
weniger häufig als in den vorhergehenden Jahren  
vor; ihre Zahl betrug 1891 im Tausend aller  
Geburten 76,58 gegen 77,44 im vorhergehenden  
Jahre und 79,55 im Jahre 1889.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 14. Oktober.** Unsere Kar-  
toll-Konkurrenz ist abgeschlossen und das Ergeb-  
nis derselben ist ein sehr interessantes. Von nah  
und fern sind uns zahlreiche Exemplare des die-  
selbigen Kartoffellegens eingeliefert worden, so  
daß wir über eine ganz lebenswerthe Sammlung

## Am Abgrunde.

Novelle von **Walter Hagarth.**  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

In seinen Jahren schüttelte Paul den  
Wißmuth allerdings bald wieder ab, dafür  
sorgte schon die Liebenswürdigkeit des Barons  
und der Baronin. Dann dachte er auch,  
wenn er erst älter sei und als der Besitzer  
eines schönen Rittergutes geachtet werden  
würde, dann werde sich auch eher eine Frau  
für ihn finden.

In seinen romantischen Neigungen träumte  
Paul auch manchmal davon, daß er vielleicht  
einmal ein gutes Mädchen zur Frau finden  
oder sich erobern würde, wie es in den  
Märchenbüchern geschildert wird. Aber solche  
Träume verwarf er dann gewöhnlich bald  
als albern und lächerlich, bis es ihm eines  
schönen Tages zur Gewißheit wurde, daß  
solch ein Traum doch für ihn nahezu möglich  
in Erfüllung gehen könnte.

Es war vor ungefähr vier Wochen ge-  
wesen, als Paul, seinen Lieblingsgedanken  
nachhängend, durch die einsamen zu Schloß Win-  
deck gehörenden Wälder ritt. An einem Kreuz-  
wege, der über eine Anhöhe führte, hielt  
Paul sein Pferd an, um von dort aus eine  
hübsche Aussicht auf das Thal und ein gegen-  
überliegendes, halbverfallenes Schloß zu ge-  
nießen.

Paul versenkte sich wohl einige Minuten

verfügen. Die größte der Knollen ist von Herrn  
Kulsenbach in Lodenburg eingeliefert, dieselbe hat  
ein Gewicht von 1075 Gramm im trockenen,  
d. h. nicht frischem Zustande. Diese niedliche  
Knolle hatte noch zwei fast ebenbürtige Genossen,  
die drei wiegen zusammen 2600 Gramm. Die  
von uns ausgelegten Preise von 5 und 10 M.  
fallen daher beide dem genannten Herrn zu, der  
aber, wie wir bemerken wollen, zu Gunsten eines  
wohlthätigen Zweckes darauf verzichtet hat. Die  
drei nächstgrößten Knollen im Gesamtgewicht  
von 2075 Gramm hat Herr Offen-Meiendorf ge-  
liefert. Eine weitere Kneifenartoffel im Gewicht  
von fast 1000 Gramm lieferten die Herren  
Gärtnerbesitzer Rönne u. Hoepfer hier, es ist  
dies eine Neuheit des Jahres 1892 unter dem  
Namen „Professor Julius Rüßn“. Die neue Sorte  
ist ungemein ertragreich, es fanden sich bis zu  
32 Knollen unter einer Stunde, obgleich sie sehr  
spät gepflanzt war; dabei ist die Neuheit gegen  
Witterungseinflüsse und Krankheit sehr widerstands-  
fähig. Außer diesen angeführten sind uns noch  
zahlreiche andere Knollen von respektabler Größe  
zugegangen; diejenigen, welche sich für dergleichen  
Sachen interessieren, sind hierdurch freundlich ein-  
geladen, sich diese zierlichen Früchte der Erde bei  
uns anzusehen.

Die bekanntlich über einen weit ausge-  
dehnten Geschäftskreis verfügende „Wilsteder Brand-  
gilde“, welche sich bisher auf die Mobiliar- und  
Inventarversicherung beschränkte, beabsichtigt, ihren  
Geschäftsbetrieb nunmehr auch auf die Gebäude-  
versicherung auszuweihen und zwar soll dieser Ge-  
schäftszweig gemeinschaftlich mit der Wilstener Gilde  
betrieben werden. In der Mobiliarversicherung  
werden beide Gilden nach wie vor getrennt arbeiten.  
Die in Bezug auf die Errichtung einer gemein-  
schaftlichen Gebäudeversicherung zwischen den beiden  
Gilden geführten Verhandlungen sind so gut wie  
abgeschlossen.

Von dem Herrn Regierungspräsidenten ist  
das anlässlich der Choleraepidemie erlassene Verbot  
von öffentlichen Versammlungen, größeren Lustbar-  
keiten und Tanzvergünstigungen aufgehoben worden.  
Dahingegen bleibt das Verbot, monach auf Markt-  
plätzen oder in deren unmittelbarer Nähe vor den  
Wirthshäusern Getränke irgend welcher Art nicht  
geschenkt werden dürfen.

Der bisherige kommissarische Rentmeister

Herr Garren hier selbst hat nunmehr seine Bestallung  
als königlicher Rentmeister erhalten.

**Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung**  
vom 13. Oktober. Schöffen: Starck-Meiendorf  
und Eggers-Dienfelde. (Der heutigen Sitzung  
wohnten der Herr Erste Staatsanwalt Uebe bei).  
Der Landmann Lüdemann aus Salsel nebst Ehe-  
frau und Sohn sind angeklagt wegen Uebertretung  
des Nahrungsmittelgesetzes. Sie werden beschul-  
digt, einem Milchhändler in Hamburg mit Wasser  
oder entrahmter Milch verfälschte Vollmilch geliefert  
zu haben. Die Angeklagten bestreiten dies und  
stellen unter Beweis, daß zu der fraglichen Zeit  
die Milch allgemein sehr wenig fetthaltig war.  
Nach dem Antrage des Amtsanwalts werden die  
Angeklagten kostenlos freigesprochen. — Der Land-  
mann Kohbrock in Meiendorf hat richterliche Ent-  
scheidung wegen mehrerer Strafbefehle beantragt,  
die ihm wegen angeblich begangenen Weidestevens  
zugegangen sind, da seine Kühe auf verschiedenen  
ihm nicht gehörigen Koppeln geweidet haben sollen.  
Dies bestreitet der Angeklagte, giebt aber zu, daß  
gelegentlich eine Kuh übergetreten sein kann. Gemäß  
dem Antrage des Amtsanwalts erfolgt kostenlose  
Freisprechung. — Der Maurer-Ganblanger F. Müll-  
er in Ahrensburg ist angeklagt wegen Ueber-  
tretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes. Er  
wird beschuldigt, i. J. beim Bau der Cholera-  
barade, als er wegen seines ungebührlichen Beneh-  
mens vom Platz gewiesen wurde, der wiederholten  
Anforderung des Gemeindevorsethers ungeachtet,  
den Bauplatz nicht verlassen zu haben. Die heftige  
Verteidigungsrede des Angeklagten machte  
keinen Eindruck auf den Gerichtshof, der ihm dem  
Antrage des Amtsanwalts gemäß zu 9 M. Geld-  
strafe event. 3 Tagen Haft und in die Kosten  
des Verfahrens verurtheilt. — Angeklagt wegen  
Veiwidigung des Gemeindevorsethers Dabelstein  
in Tangstedterheide ist der Arbeiter H. S. Drude  
dieselbst, der gelegentlich der Revisionen der Gesund-  
heits-Kommission dem Gemeindevorsteher die nicht  
sehr angenehme Aufgabe durch unterschiedliche  
Grobheiten noch erschwerte. Der Amtsanwalt  
beantragt 8 Tage Gefängniß, das Gericht erkennt  
auf 15 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft und  
Tragung der Kosten. — Auf richterliche Ent-  
scheidung hatte ein Maurer in Ahrensburg an-  
getragen, dem ein polizeilicher Strafbefehl von  
3 M. zugegangen war, weil er in gefährlicher  
Nähe von bewohnten Räumen mit einer Salon-

büchse scharf geschossen hat. Die Berufung ist  
erfolglos, da nach dem Antrage des Amtsanwalts  
die Strafe von 3 M. aufrecht erhalten wird, jedoch  
wurde nicht auf Einziehung des Gewehres erkannt.  
— Ein Arbeiter und ein Krämer aus Meiendorf  
bzw. Hoisbüttel sind angeklagt wegen Diebstahls  
bzw. Hehlerei. Der Arbeiter, der dem Krämer  
Geld schuldete, soll seinem damaligen Dienstherrn  
mehrere Tonnen Korn, Hafer, Mais und Buch-  
weizen gestohlen und dem Krämer als Abschlags-  
zahlung überbracht, dieser soll die Sachen, trotz-  
dem er um deren unrechtmäßigen Erwerb wußte,  
angenommen haben. Dem Knecht wird außerdem  
zur Last gelegt, zwei anderen Knechten ein Portie-  
monnaie mit etwas Geld und Zigarren gestohlen  
zu haben. Die beiden Angeklagten werden dem  
Antrage des Amtsanwalts gemäß zu je 3 Wochen  
Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

### V Südliches Stormarn, 12. Oktober.

Vor einiger Zeit starb in Dejendorf der emer.  
Lehrer Z. Kröger im 88. Lebensjahre. Der Ver-  
storbene war früher lange Jahre Lehrer in Bars-  
büttel und trat Anfang der 70er Jahre in den  
Ruhestand.

In Havighorst, wo die Neuwahl eines  
Gemeindevorsethers vorgenommen werden sollte,  
hat der bisherige Gemeindevorsetzer Wohls die  
Wiederwahl abgelehnt. Da der nunmehr zum Ge-  
meindevorsetzer gewählte Halbhufer W. Heß die  
Wahl nicht annahm, weil er nur auf einem Auge  
sehen kann und dieser Einwand auch vom Kreis-  
ausführer als begründet anerkannt wurde, muß  
demnach abermals eine Neuwahl stattfinden.

In die Cholera-Barade in Schiffel wurde  
dieser Tage ein zwölfjähriges Mädchen aus Havi-  
ghorst gebracht, das an der Cholera erkrankt  
war und auch bald darauf starb. Vor ihrem  
Ende hat das Mädchen sich bitter über die durch  
ihre Stiefmutter erlittene Behandlung beklagt und  
da die vorgenommene ärztliche Untersuchung die  
Spuren erlittener Mißhandlungen ergab, wurde  
die Sache weiter verfolgt und dies soll die Ver-  
haftung der Mutter zur Folge gehabt haben.

In Kirch-Steinbek brannte vor einigen  
Tagen das Haus des Tischlers Immenfeld nieder.  
— In Barsbüttel ist der Fuhrer Ernst Soltau  
zum Gemeindevorsetzer und der Maurermeister  
Peter Öl zu seinem Stellvertreter gewählt und  
benämigt worden. Der Erstgenannte wollte anfangs

gar nicht zugegen, sondern war auf den  
Feldern beschäftigt, und Paul unterhielt sich  
sehr freundlich mit Luise und deren Mutter.

Dieser fiel natürlich der Besuch des  
Bettlers ihres Brodherrn gewaltig auf, und  
es entging der klugen Frau schon bei diesem  
ersten Besuche nicht, daß Paul von Windeck  
ein Auge auf Luise geworfen hatte. Luise  
wurde scharf ins Verhör genommen und  
beichtete, daß der junge Herr sie bereits auf  
ihrer Heimkehr kennen gelernt habe. Der  
Administrator erfuhr natürlich auch von der  
Sache und dem jungen Mädchen wurde streng  
aufgetragen, jeder Begegnung mit Paul von  
Windeck möglichst auszuweichen und seine  
etwaigen Werbungen abzulehnen, da sie nie-  
mals die Frau eines adeligen Herrn werden  
könne.

Aber nach wie vor wußte es Paul so  
einzurichten, daß er wenigstens täglich einmal  
Luise traf und ihr eine Artigkeit sagte, und  
fügte es sich, daß er sie einmal einen ganzen  
Tag nicht erblickte, so trat er sicher am  
andern Morgen in das Haus des Admini-  
strators, um sich nach Luises Befinden zu  
erkundigen.

Paul hatte thatfächlich das junge Mäd-  
chen in sein Herz geschlossen und seine Liebe  
zu ihr war jetzt so weit gediehen, daß er  
Luise zu seiner Gemahlin machen wollte,  
falls sie seine Neigung erwiderte. Er wollte  
sich dann heimlich mit ihr verloben und  
darauf ein Jahr auf Reisen gehen. Nach  
seiner Rückkehr sollte dann die Ver-

lobung veröffentlicht und ein weiteres Jahr  
später die Hochzeit sein. Ueberstürzen wollte  
Paul die Sache nicht, weil er noch sehr  
jung war und wegen seiner bisherigen bei  
den Damen für seine Person gemachten Er-  
fahrungen auch oft den bösen Gedanken hatte,  
daß in Folge seines lahmen Fußes vielleicht  
gar kein junges Mädchen eine wirklich tiefe  
Neigung zu ihm fassen könnte.

Diese Gedanken brachten bei Paul einen  
gewissen Argwohn oder vielmehr eine seltsa-  
me Angst, den Gegenstand seiner Liebe  
wieder zu verlieren, hervor, und er hatte  
deshalb beschlossen, Luise zu prüfen, falls  
sie überhaupt seine Werbung annehmen  
würde.

Ueber die Hauptfrage, ob Luise seine  
Neigung erwiderte, wollte sich Paul heute  
Gewißheit verschaffen.

Zu diesem Zwecke hatte er heute Morgen  
dem jungen Mädchen ein Briefchen in die  
Hand gleiten lassen, als er sie im Garten  
erblickt hatte, und in diesem Briefchen hatte  
er Luise für den Nachmittag 3 Uhr an den  
Waldbach, der ungefähr eine Viertelstunde  
von Schloß Windeck im tiefen Walde lag,  
gebeten.

Paul wußte, daß um diese Zeit Luise  
sich am leichtesten unbemerkt zu dem Stell-  
dichlein einfinden konnte, und er selbst glaubte  
auch, um diese Zeit dort von Niemand be-  
obachtet zu werden, denn die Diensteute des  
Barons Windeck hatten dort keine Arbeit zu  
verrichten, und der Schloßherr selbst wie

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

lich die Wahl nicht annehmen, hat sich schließlich aber doch dazu bestimmen lassen.

Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind in diesem Herbst sehr gut von Statten gegangen; hier, wo man mit dem Roggenfrühen schon Anfang September beginnt, steht derselbe meistens schon grün. Auch die Kartoffeln sind rechtzeitig geborgen und haben eine ganz vorzügliche Ernte gebracht, doch sind dieselben augenblicklich selbst zu billigen Preisen fast unverkäuflich, was auf den in den Nachbarstädten herrschenden Nothstand zurückzuführen sein dürfte. Auch die Milch geht schlecht, worunter, wie man allgemein hört, die Genossenschaft der Milchproduzenten sehr leiden soll.

† **Soidsdorf**, 11. Oktober. Für die Nothleidenden in Hamburg-Altona Wandabek wurden hier rund 130 M. gesammelt. Naturalien wurden dem Wunsche des Herrn Landraths gemäß nicht gezeichnet.

**Wandabek**, 12. Oktober. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse erkrankte gestern ein daselbst seit Kurzem untergebrachter, wegen Vettelns inhaftierter Schlossergehülfe an der Cholera; derselbe wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er in der letzten Nacht bereits verstarb. Es ist nachgewiesen, daß derselbe zuvor längere Zeit in Hamburg sich aufgehalten hat.

**Reinbet**, 12. Oktober. Vorgestern Abend gegen 9 Uhr ist, wie der „Bgd. Ztg.“ berichtet wird, auf dem Silber Felde von dem bereits dingfest gemachten, bei dem Schmied Hoppe hieselbst wohnenden Maurerarbeitersmann Carl Heinrich aus Nehme, Kreis Wehlau, ein Raubüberfall gegen den Geschäftsfreierenden Carl Schulz aus Hamburg verübt worden. Schulz, der in den Wirtschaften von Susemühl und Wiese wegen Ueberfüllung kein Unterkommen hat finden können, ist von dem Thäter, welcher sich ihm als Führer angeboten hatte, veranlaßt worden, sich ein solches in Schönningstedt zu suchen. Auf dem Wege dorthin hat er den Schulz unter dem Vorgeben, den Weg dahin abzukürzen, zu bewegen gewußt, mit ihm über's Feld zu gehen, auf welchem dann der Raubanfall in der Weise vor sich gegangen ist, daß der Thäter den Ueberfallenen hinterwärts niedergeworfen, mit den Fäusten bearbeitet und an der Kehle gewürgt hat. Der Ueberfallene war heute Morgen noch über und über beschmutzt und zeigte die Augenpartien sehr starke Anschwellungen. Geräubt sind ihm außer der Baarschaft ein Paar neue Stiefeln, die er mit sich geführt hat.

**Kiel**, 9. Oktober. Aufsehen erregte kürzlich die Verhaftung des Schmieds Höver auf der kaiserlichen Werft zu Goarden wegen Unterschlagung bzw. Entwendung fiskalischen Gutes. Der Verhaftete, der vor längerer Zeit von Berlin nach der kaiserlichen Werft verlegt worden, war mit der persönlichen Untersuchung der Werftarbeiter beauftragt. Letztere werden jedesmal, wenn sie die Arbeitsstätte verlassen, durch Schulpleite die am Ausgangsthor postirt sind, einer Untersuchung unterworfen, damit sie nicht Versteigerung mit nach Hause tragen. Der Hüter des Gefängnisses hat seine Stellung zu zahlreichen Diebstählen benützt; Alles, was nicht niert- und nagelfest war, suchte er sich anzueignen; er hat Schrauben, Pinsel, Hämmer, Büchsen mit Farben, Bürsten, Damast, Tuch, Garderobehalter, etwa 80 große und 50 kleine Richte u. s. w. entwendet und in sicheren Versteck gebracht. Dieser Tage stand die Sache vor dem Kieler Landgericht zur Verhandlung; es wurde festgestellt, daß der Schmiedmann in etwa 50 Fällen fiskalisches Gut ungestört nach Hause geschafft hatte. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

**Schleswig**, 12. Oktober. Heute Nacht hat es zum ersten Mal in diesem Herbst Eis gegeben.

dessen Gemahlin und Kinder pflegten sehr selten nach dem Waldteich zu kommen. Zudem war um 4 Uhr Dinerzeit auf Schloß Winded, also gar nicht anzunehmen, daß sich in der Stunde vorher irgend Jemand aus dem Schlosse nach dem einsamen Waldteich verirren würde.

Paul wollte, wie alle Liebenden, vor der Entscheidung durchaus keine Mitwörter seines Geheimnisses haben, und hatte sich deshalb auch am Tage über gar nichts davon merken lassen, daß er einen entscheidungsvollen Schritt für sein ganzes Leben thun wollte.

Wie gewöhnlich war er in den Wald geritten, um unter Führung des Försters die Anlagen neuer Anpflanzungen in Augenschein zu nehmen und seine Kenntnisse in der Forstwirtschaft zu bereichern. Dann war Paul nach dem Vorwerk geritten, wo er den Verwalter traf und sich von diesem die dort eingestellten englischen Schafe, welche der Baron vor Kurzem gekauft hatte, zeigen ließ. Auf dem Vorwerk hielt Paul Raft und trank ein Glas Milch.

Dann kam langsam die Zeit herangeschlitten, wo er sich mit Luise unter den alten Buchen des Waldteiches treffen wollte und Paul geriet in eine leichte Erregung. Zerstreut blätterte er noch eine Weile in dem dicken Wirtschaftsbuche herum, welches er sich von dem Verwalter hatte vorlegen lassen, und als seine Uhr halb drei anzeigte, da litt es ihn nicht mehr länger auf dem Vorwerk. Er ließ sein Pferd vorführen, saß

die Erwartung, daß sich darnach das Wetter auflären werde, hat sich aber nicht erfüllt.

**Nordstrand**, 10. Oktober. Gestern entstand Vormittags 10 Uhr Feuer in der Scheune des Hofbesizers Zebe. Der Besizer war mit der Familie zur Kirche. Bei dem ziemlich starken Winde war nicht daran zu denken, dem Feuer Einhalt zu thun. In kurzer Zeit war der ganze Hof, wohl das größte Gebäude auf der Insel Nordstrand, mit der gesammten reichen Ernte vollständig niedergebrannt. Ein Theil des Mobiliars wurde gerettet. Vieh ist nicht verbrannt. — Man vermutet Selbstentzündung von Kleben. Es ist die dritte größte Stelle auf Nordstrand, die in diesem Jahre ein Raub der Flammen geworden.

**Kleine Mittheilungen.**

— In Lohstedt brannte am Sonntag Abend ein Stall des Mühlenbesizers Apel nieder, in zweistündiger Arbeit beseitigte die Feuerwehr die Gefahr. Es wird als sicher angenommen, daß Brandstiftung vorliegt.

— Die aus der Risse der Kriegsschiffe gestrichene Kreuzerfregatte „Ariadne“ kam dieser Tage auf der kaiserlichen Werft in Kiel zur Versteigerung. Am Höchstgebot blieb mit 35 500 Mark ein Herr Marquardsen aus Swinemünde, doch ist dasselbe noch nicht approbirt worden. Die 1871 vom Stapel gelassene „Ariadne“ stand mit 3 988 344 M. zu Buch.

— Ein in Lübeck zum Besuch anwesender Lieutenant Coqui, welcher mit einem Freunde einen Spazierritt in der Umgegend Lübeds unternahm, wurde von seinem Pferde, welches vor einer Herde Schweine scheute, abgeworfen und durch einen Hufschlag sofort getödtet.

— In der Genossenschafts-Meierei zu Süderbrarup ist ein Einbruch verübt worden. Aus der Meierei-Kasse wurden 800 bis 900 M. entwendet.

— Aus Wandrup wird berichtet, daß ein deutscher Eisenbahnangehülfe, S. Hansen, welcher in Wandrup wohnhaft war, am Donnerstag unglücklich ums Leben kam, indem er — mit der Ausgrabung eines Brunnens auf seinem Grundstück beschäftigt — von der über ihn zusammenstürzenden Erdmasse begraben wurde. Nach mehrstündiger Arbeit wurde er als Leiche hervorgezogen.

— Die zweite Lehrprüfung bestanden am Seminar zu Segeberg am Sonnabend, Montag und Dienstag sämtliche 26 Examinanden. Den Lehrern Hadenfeldt-Grunhof, Rottgardt-Süderhaldet, Schadenhoff-Altona, Schend-Jensburg, Schulte-Neumünster und Steffens-Kiel wurde die Befähigung zuerkannt, an unteren Klassen von Mittelschulen und höheren Mädchenschulen zu unterrichten. — Für die Aufnahmeprüfung beim Seminar haben sich 29 Präparanden eingefunden.

— Dem Gemeindevorsteher Meier in Stubben-dorf wurden aus seinem Speicher 2 1/2 Tonnen Gerste gestohlen. Die durch verlorene Körner gebildete Spur führte nach Lübeck, wo die beiden Diebe bereits verhaftet sein sollen.

— Beim Wagnen in der Traue wurde das Geßdrin eines Auerochsen gefunden. Dasselbe maß an der Wurzel 37, in der weitesten Rundung 78 Zentimeter.

— Die Realschule in Blankensee ist am 10. d. M. mit 75 Schülern eröffnet worden.

— Will da vor einigen Tagen ein Lehrer in Lunden einem unartigen Jungen einen kleinen Dutzettel geben und fängt mit einem Stock die Bearbeitung auf der gesetzlich erlaubten Stelle an. Aber kein Laketon, sondern „Schmuzzeln“ des Schulbigen. Da dem Lehrer jeder Schlag vorkommt wie auf einen Wehlack abgegeben, geht eine Untersuchung vor sich und zum Vor-schein kommt ein getrichter — Unterrod von

der Mutter des Knaben an der betreffenden Stelle festgenäht.

**Hamburg.**

Cholerabericht. Meldungen 11. Oktbr. 12. Oktbr. Erkrankungen 19 10 Sterbefälle 2 6

— Wie berichtet, war der 24 Jahre alte Postassistent Grabmann aus Grimma unter Mitnahme von Kassengeldern und Werthgegenständen von zusammen 11 485 M. flüchtig geworden. Auf seine Ergreifung und Wiederherbeischaffung der unterschlagenen Gelder war eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden. Der Entflohene ist am Dienstag in einer Wirtschaft an der Schützenstraße hieselbst verhaftet worden, nachdem er sich durch ungewöhnliche Geldausgaben verdächtig gemacht hatte. Der Verhaftete war am Abend um 11 Uhr von Berlin kommend, auf dem hiesigen Berliner Bahnhof eingetroffen und hatte sich am Montag Abend und in der Dienstag Nacht in verschiedenen Restaurants und Cafés umhergetrieben, bis er zuletzt in eine Wirtschaft in der Schützenstraße sich begab. In seinem Besitz wurden etwa 6000 M. von dem veruntreuten Gelde und ein geladener Revolver vorgefunden.

— Dem verstorbenen Lehrer Ahrends, welcher in Folge seiner ansopfernden Pflege von der Cholera dahingerafft wurde, beabsichtigt die Gemeinde Kramel ein Denkmal zu setzen. Der Vireländer Lehrerverein hat beschlossen, das Grab immer in Pflege zu erhalten und jedes Jahr am Sterbetage einen Kranz auf denselben niederzulegen. Dieser Beschluß wurde mit in die Statuten des Vereins aufgenommen.

— Sozialdemokratische Flugblätter sind am Sonntag in Hamburg in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet worden. Das „An die Bevölkerung gerichtete, „Die organisirte Sozialdemokratie Hamburgs“ unterzeichnete Flugblatt enthält schwere Anklagen gegen die Hamburger Verwaltung mit Bezug auf die bei der Choleraepidemie getroffenen Maßnahmen. Es wird ferner verlangt Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hülfeleistung, einschließlich Geburtschilfe und der Heilmittel, Unentgeltlichkeit der Totenbestattung und schließlich Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Hamburgischen Staat.

**Deutsches Reich.**

Eine Kabinettsordre des Kaisers ist, wie man der „Post“ schreibt, nach glücklicher Beendigung der Manöver dem kommandirenden General des IX. Armeekorps, Grafen Waldersee, zugegangen. Der Kaiser spricht in derselben dem Grafen Waldersee „seine vollste Anerkennung aus für die große Umsicht und Energie, mit der er die Truppen des Armeekorps durch die mit dem Auftreten der Cholera verbundenen Gefahren hindurchgeführt hat.“ sowie die Hoffnung, daß seine so scharfsinnigen Anordnungen dazu führen werden, das Armeekorps auch ferner vor Cholera zu bewahren. Diese Ordre ist auf Befehl des Kaisers den Truppen des IX. Armeekorps bekannt gemacht worden.

In dem Entwurf, welchen die Kommission zur Vorbereitung eines Reichs-Gezenges ausgearbeitet hat, ist endlich auch einem berechtigten Wunsche der Ärzte Rechnung getragen. Es soll dem „B. L.“ zufolge, von Reichs- oder Staatswegen die Sorge für die Hinterbliebenen der infolge von Seuchen verstorbenen Ärzte übernommen werden, auch werden die Ärzte, die infolge ihrer Thätigkeit während einer Epidemie erwerbsunfähig geworden, einen gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung erhalten.

Ueber die Ergebnisse der Veranlagung zur

Einkommensteuer für 1892/93 veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger“ folgende Mittheilungen: Für 1892/93 ist in Preußen die Einkommensteuer auf 2 437 886 Centen mit einem Betrage von 124 840 848 M. veranlagt worden. Gegenüber dem Vorjahre ist an Centen ein Mehr von 440 248, an Steuer ein solches von 45 284 021 M. eingetreten. In diesem Mehr sind die erst steuerpflichtig gewordenen juristischen Personen (Aktien-gesellschaften, eingetragene Genossenschaften u. dgl.) mit ihrem vollen Betrage, nämlich mit 2028 Centen und 10 056 743 M. theilhaftig.

Auf Beschluß des Landgerichts Berlin wurde in der Expedition, Redaktion und Druckerei des Organs der unabhängigen Sozialisten nach dem Manuskript der viel besprochenen Artikel Haus-juchung gehalten, in welchen den Genossen der Meined empfohlen wird.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

Wie die Blätter melden, hat sich Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft auf dem Nordbahnhof gegenüber dem Bürgermeister Prig über die günstigen Gesundheitsverhältnisse in Berlin und Wien geäußert und die sanitären Einrichtungen in Wien gelobt. Auf die Bemerkung des Bürgermeisters, daß Berlin in dieser Hinsicht nicht zurückstehe, erwiderte der Kaiser: „Jawohl, in Berlin ist das Mögliche geschehen.“ Wie weiter berichtet wird, sagte der Kaiser zu dem Premier-Lieutenant Freiherrn von Neigenlein: „Ich gratulire Ihnen zu dem schönen Erfolge, ich habe Sie zum Rittmeister befördert.“

Wien, 13. Oktober. Der deutsche Kaiser ist um 8 Uhr 55 Min. Abends abgereist und wurde vom Kaiser von Oesterreich nach dem Bahnhof geleitet. Die Monarchen verabschiedeten sich dort auf das herzlichste und küßten sich. Als der deutsche Kaiser in den Waggon gestiegen war, konvertierte er noch am Fenster stehend mit Kaiser Franz Joseph. Als der Zug sich in Bewegung setzte, winteten sich beide Monarchen Abschiedsgrüße zu. Auf dem Bahnhof hatten sich der deutsche Votschafter Prinz Reuß, die Ehrenkavaliere und das Personal der deutschen Votschaft zur Verabschiedung eingefunden. Der deutsche Kaiser verabschiedete sich auf das herzlichste vom Prinzen Reuß und dankte freundlich seinen Ehrenkavaliere. Die Monarchen wurden von einem zahlreichen Publikum lebhaft acclamirt. Kaiser Wilhelm reist zunächst nach Wittenberg, wo er eine Stunde verweilt und seht sodann seine Reise nach Berlin fort.

**Belgien.**

Brüssel, 13. Oktober. Zur Erweiterung einer zehnpromentlichen Lohnerhöhung sind jetzt 3650 Bergarbeiter ausständig. Die Ausstände in Borinage scheinen einen größeren Umfang anzunehmen, in den Kohlenbergwerken von Graveliers gleichfalls die Arbeiter und verlangen Lohnerhöhung. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

**Frankreich.**

In Frankreich hat die parlamentarische Thätigkeit nach Ablauf der sommerlichen Ruhepause wieder begonnen, und zwar zunächst im Budget-ausschuß der Deputirtenkammer. In letzterer selbst steht für eine der ersten Sitzungen die Interpellation eines Mitgliedes der Linken über angebliche Waffenlieferungen von deutscher Seite an den König von Dahomey auf der Tagesordnung. Da indeß bereits festgestellt worden ist, so diese Behauptung vollständig unbegründet ist, darf bestimmt erwartet werden, daß seitens der französischen Regierung der erwähnten Interpellation die gebührende Abfertigung zu Theil werden wird. Was im Uebrigen die aufgetauchten

auf und trachte, von innerer Unruhe gequält, dem Walde zu.

Es dauerte keine Viertelstunde und der junge Reiter hielt unter den alten Buchen des Waldteiches. Sein Herz klopfte heftig, fast schon spähten seine großen, lebhaften Augen umher, aber von dem Gegenstand seiner heißen Liebe war auch nicht eine Spur zu bemerken.

Die Enttäuschung malte sich in grellen Farben in Pauls Antlitz, und er saß auf dem Pferd wie ein Felsblock, der unrettbar die Schlacht verloren hat. Aber dann zog er kaltblütig seine Uhr und lächelte, denn es war ja erst ein Viertel vor drei Uhr und Luise konnte noch kommen.

Paul schalt sich innerlich einen Thoren und stieg vom Pferde, denn er fand es auch höchst unschicklich, auf hohem Roß sitzend die Geliebte empfangen zu wollen. Er band das Pferd an einen starken Buchenaast und setzte sich an das Ufer des Teiches in banger Erwartung.

Unermüdt blickte er von seinem Plage aus nach der Richtung des Waldweges, auf welchem Luise, falls sie seine heiße Bitte erfüllen wollte, kommen mußte. Aber wohl hundert Male blickte er enttäuscht wieder hinab in die Wellen des Teiches, die sich vor ihm so anmutig kräuselten, und tiefe Seufzer entranen sich seiner Brust.

„Bin ich auch ihr zu häßlich mit meinem lahmen Fuße?“ murmelte er dann leise und mit bebenden Lippen vor sich hin. „Sieht

auch dieses schlichte Mädchen, dem ich ein gutes Herz und einen verständigen Sinn vertraue, mehr auf die äußere glänzende Gestalt des Freiers, als auf seine Gesinnung? Sind die Frauen im Punkte der Eitelkeit wirklich so schwach? — Doch Du wolltest sie ja auch erst noch prüfen, um zu erfahren, ob sie Dich aus wahrer Liebe und nicht wegen Deines vornehmen Namens und Vermögens heirathen würde.“ flüsterte er dann, „und da muß sie doch auch das Recht haben, mit der ihr Schicksal bedeutenden Frage sehr ernstlich zu Rathe zu gehen. Dir geschieht also gar kein Unrecht, wenn sie nicht kommt.“

Mit solchen Gedanken quälte sich Paul, als er so vergeblich harpte und bereits vor fünf Minuten die Thurmuhr des Schlosses ihm angezeigt hatte, daß die verabredete Stunde des Stellbichens gekommen sei.

Da auf einmal zeigte sich in der grünen Tannenschonung, welche den Waldweg umsäumte, ein lichtiges Gewand, und ein blaues Hutband flatterte leicht im Winde.

Wie erstarrt vor Freude saß Paul einen Augenblick da, denn Luise, seine geliebte Luise, nahte und sein Traum schien Wirklichkeit zu werden. Hurtig sprang Paul dann auf und eilte freudetrunken und so rasch der Geliebten entgegen, als wenn er niemals lahm gewesen wäre. Freudetrunken wollte er das geliebte Mädchen in seine Arme schließen, aber Luise wehrte lebhaft erröthend Pauls Umarmung ab und sagte mit leise zitternden Lippen:

„Ist es wirklich Ernst, Herr von Winded, daß ich mich mit Ihnen verloben soll?“

„Natürlich ist es mein Ernst, Fräulein Luise,“ erklärte Paul mit erhobener Stimme, „ich kenne in solchen Dingen keine Heuchelei, sondern habe nur mein Ehrenwort zu halten, wenn Sie meine Werbung annehmen.“

„Aber wird es kein sträflicher Hochmuth, keine Sünde von mir sein, wenn ich ein so einfaches und wenig gebildetes Mädchen beabsichtige, Ihre Frau zu werden. Man sagt immer, daß bei Eheschließungen das Sprichwort „Gleich und Gleich gesellt sich gerne“ seine volle Berechtigung hat, und ich möchte gerade um Ihres Glückes willen nicht, Herr von Winded, daß Sie eine Mißheirath schließen, die Ihnen vielleicht später als eine lästige Fessel erscheinen muß.“

„O, Kind, wie reden Sie vernünftig und doch auch wiederum so thöricht! Hat wahre Liebe jemals nach Stand und Rang gefragt? Oder stehe ich wirklich so hoch über Ihnen, daß ich es vor Gott und den Menschen nicht würde verantworten können, Sie zu heirathen. Hat doch der Fürst Leopold von Dessau, der berühmte alte Dessauer, einst eine Apothekersochter, die edele Anna Riese, zu seiner Gemahlin erhoben, da werde ich doch erst recht eine brave Inspektorsochter heirathen. Ich bin doch kein Fürst, und auch noch nicht einmal ein Graf oder Freiherr, sondern nur ein einfacher Land-edelmann.“

„Sie haben aber doch Anspruch auf eine

Gerichte v... steilen im E... anbelangt, f... rung nahe... es herrsche... parlamentar... wollte Ueber... Nach der... das Kriegsbe... außerordentl... 1870 15 36

Die Ch... Anlands de... aus dem Gor... 116 Erfant... aus dem G... Zeit vom... Durchschnit... an Cholera... muß, daß b... fort verjeu... Cholera in... jezt von der... ganz erfolg...

Ein neu... in Konstant... soll der Wee... land dem W... von der Pf... liche Votst... wie versicher... ruffinen W...

Die Feh... der Entbedu... Anfang gene... Jettung vera... hatten Tauf... die so gefle... Sterne und... hielten. —... kam es zu... dort gebüht... Anzahl Stu...

**Gericht...**

fälle. Weg... Stilleheit n... ein noch jug... Schriftsteller... heit. — In... ehemalige C... ergebener M... zur Hälfte ei... ist entlohen... der bisherige... hause, G... ist. Die ein... schwere Sitt... ganzen hatt... Gesezwabe... beim Wüder... und wahrst... Erschaffene... einem kurzen... über Anknüf... mit Rastoffe... Fütterarbeit... tödtet. — U... ist nach Unte... papieren im... Auf die Gr... erlangung d... Markt gefest...

Belgien. Zur Erweiterung einer zehnpromentlichen Lohnerhöhung sind jetzt 3650 Bergarbeiter ausständig. Die Ausstände in Borinage scheinen einen größeren Umfang anzunehmen, in den Kohlenbergwerken von Graveliers gleichfalls die Arbeiter und verlangen Lohnerhöhung. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Frankreich. In Frankreich hat die parlamentarische Thätigkeit nach Ablauf der sommerlichen Ruhepause wieder begonnen, und zwar zunächst im Budget-ausschuß der Deputirtenkammer. In letzterer selbst steht für eine der ersten Sitzungen die Interpellation eines Mitgliedes der Linken über angebliche Waffenlieferungen von deutscher Seite an den König von Dahomey auf der Tagesordnung. Da indeß bereits festgestellt worden ist, so diese Behauptung vollständig unbegründet ist, darf bestimmt erwartet werden, daß seitens der französischen Regierung der erwähnten Interpellation die gebührende Abfertigung zu Theil werden wird. Was im Uebrigen die aufgetauchten

Gemahlin, nehmen hü... von Winded... sich werde... schluß nie... die Ihnen... „Dies... danach ver... menden An... in einem f... habe.“ Das j... mit wachse... Edelmann... „Alle... Baronesse... denn diese... durch den... meiner St... nehm als... anderen ler... verdient, d... wo ich ihn... anlassung... sie mich se... es mir an... lagm bin... Aber aus... nicht zuri... Klasse beh... wegen der... den Löwen...

berichte von entstandenen Meinungsverschiedenheiten im Schooße des Kabinetts Louvet-Freyinet...

Rußland. Die Cholera wüthet in manchen Gegenden Rußlands doch noch recht bedenklich. So wurden aus dem Gouvernement Saratow für den 9. Oktober...

Türkei. Ein neuer diplomatischer Vorstoß Rußlands in Konstantinopel wird angekündigt. Derselbe soll der Meerengen-Frage gelten, in welcher Rußland dem Vernehmen nach weitere Zugeständnisse...

Amerika. Die Festlichkeiten zum 400jährigen Jubiläum der Entdeckung Amerikas (12. Oktober) haben ihren Anfang genommen. In New-York wurde ein großer Festzug veranstaltet, wobei errichteten Tribünen...

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Wegen wiederholten Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde der Dr. phil. Haeseler in Berlin...

Ein sonderbarer Prozeß beginnt nächstens vor dem Londoner Gerichtshof. An einem der letzten Tage des vorigen Monats besuchte eine Dame den zoologischen Garten in London und setzte sich...

Ueber den Prozeß um das Schloß Glücksburg wird berichtet: Vor einiger Zeit ging die Meldung von einem sensationellen Prozeß, der die Aristokratie Schleswig-Holsteins beschäftigt...

Welches Antheil das Lesen von „romantischen Räubergeschichten“ in jugendlichen Köpfen hervorzurufen vermag, zeigt wiederum ein Vorfall, der in der Stadt Köffel gegenwärtig das Tagesgespräch bildet...

den Hintergebäuden der Apotheke und eines Kaufmanns angelegten Feuer wurden rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Auch ein von der „Mäuberbande“ in der Mühlen-Strasse in Brand gesetztes Haus wurde gerettet...

Eine förmliche Morphinum-Epidemie soll zur Zeit in Berlin grassiren, und zwar tritt diese Epidemie am stärksten bei dem weiblichen Geschlecht in die Erscheinung. Der Fall Jung in der Kalkofenstraße ist einer der zahlreichen Belege hierfür...

Ein Simulant. Vor dem Würzburger Militärbezirksgericht stand am 7. d. der Gemeine des 6. Infanterie-Regiments Joseph Balk. Der Unteroffizier Kerz verurtheilte ihm am 17. Dezember 1891, da er sich „ungebührlich benahm“, mit der Faust einen Stoß in den Unterleib...

waren in einem Garten hinter der Wohnung des verhafteten Postkassens Kähler verhaftet.

Litteratur.

„Jugendfreund“ nennt sich eine neue im Verlage von Franz Goerlich Breslau erscheinende illustrierte Wochenchrift, die der Belehrung und Unterhaltung der Jugend im Alter von 10—15 Jahren dienen soll. Die Zeitschrift will bringen: Anziehend geschriebene Darstellungen aus der Geschichte, dem Natur- und Menschenleben...

„Ueber Land und Meer“, der hervorragendsten eine unter der großen Zahl deutscher Zeitschriften begann mit dem 1. Oktober ihren 35. Jahrgang. Es wird schwer, Neues zum Lobe dieses großen Unterhaltungsblattes zu sagen, das seinen Platz in glänzender Weise behauptet. In Text und Bild begegnen wir immer den interessantesten Darbietungen und die ersten Nummern des neuen Jahrganges enthalten in beiderlei Beziehung derart Hervorragendes, daß man der Leitung des Blattes vollen Beifall zollen muß...

Redaktion, Druck und Verlag von G. Fiese in Ahrensburg.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) breant langsam fort, namentlich glimmen die „Schuffäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern trümmert...

Winkel, welche dem Adel oder dem vornehmen bürgerlichen Stande angehört, Herr von Winkel,“ entgegnete Luise, „und sicherlich werden Ihre Verwandten diesen Entschluß nie billigen und mich niemals als die Ihnen ebenbürtige Gattin anerkennen.“

einer solchen stolzen Dame gewinnen würde und beschloß deshalb, auf weiblichen Umgang künftig zu verzichten. Da lernte ich durch die Gunst des Schicksals Sie kennen, Luise, und lernte Sie als ein braves, bescheidenes und wohlgezogenes Mädchen kennen. Mein Herz sagte mir sofort, daß Sie die rechte Frau für mich werden könnten, denn Sie sind nicht stolz und wissen an einem ehrenwerthen Manne jedenfalls mehr Tugenden zu schätzen als äußere Eleganz, Reichthum und vornehmen Namen. Aber zu meinem großen Schmerze scheinen Sie meine Liebe nicht zu erwidern, denn sonst würden Sie nicht so viele Zweifel und Bedenken hegen.“

nicht betrogen! Du bist meine liebe Braut, Luise, und so Gott will, wirst Du nächstes Jahr meine Frau.“ Er zog jetzt das junge Mädchen an seine Brust und gab ihr den ersten Kuß auf ihre reine Stirn. In seliger Liebe, Hand in Hand, stand das junge Paar dann einige Minuten sinnend vor dem Waldteich und nur zärtliche Blicke und ganz leise gewechselte Worte tauschten das gesunde Liebesglück. Plötzlich richtete sich dann Paul in die Höhe, strich sich hastig über die Stirn, als wenn er einen Schatten verschrecken wollte, und sagte dann ernst: „Leider muß unsere Verlobung noch geheim bleiben, Luise, denn ich bin noch nicht mündig und möchte nicht, daß mein Vormund und meine Verwandten den rauen Versuch machten, unsere Liebe zu stören. Die Welt denkt über den Herzensbund junger Leute ja ganz anders als diese, und wir ersparen uns voraussichtlich manchen Verdruß, wenn wir unsere Verlobung noch ein ganzes Jahr oder wenigstens bis zu meiner in fünf Monaten eintretenden Großjährigkeit geheim halten.“

Glück beruht doch wohl bei uns auf Gegenseitigkeit, Luise, und ich bin durch Deine Liebe ebenso beglückt als Du durch die meine. Uebrigens verfolge ich mit Dir ernste Pläne, Luise, wir wollen nicht nur, so Gott will, nächstes Jahr heirathen, sondern ich beabsichtige auch, ein schönes Rittergut zu kaufen, weil mir das Landleben so recht zusagt, und da brauche ich natürlich eine Frau, welche von der Gutswirtschaft etwas versteht. Du mußt Dich also in solchen Kenntnissen noch recht vervollkommen, Luise, denn Du warst bisher noch zu jung, um die Leitung einer Wirtschaft zu lernen.“ „Ich werde bemüht sein, eine tüchtige Hausfrau zu werden,“ gab das junge Mädchen erröthend zurück, „und ich hoffe, daß es mir gelingen wird, denn die natürlichen Anlagen dazu ererbte ich von meinen Eltern, und das Jahr, während welchem ich in Pension in der Stadt war, hat mich nicht hochmüthig gemacht.“ „Ja, ich weiß, daß Du brav bist, Luise, und eine gute Hausfrau, wie ich sie mir wünsche, werden wirst,“ erwiderte lächelnd der junge Mann, und drückte zärtlich die Hand der Geliebten. (Fortsetzung folgt).

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamts-Nachrichten von Trittau.

Monat September. Geboren. Am 3. Tochter dem Hülfswaagenmacher Franz Joachim Heinrich Erdmann zu Trittau. 6. Tochter dem Arbeiter Johann Jochim Wilhelm Jung zu Grönwohld. 6. Sohn dem Anbauer Hans Claus Jacob Kreuzfeldt zu Grönwohld. 6. Sohn dem Arbeiter Johann Heinrich Carl Bartels zu Trittau. 6. Tochter dem Böhner Johann Joachim Heinrich Niemann zu Köthel, Kreis Stormarn. 13. Sohn dem Arbeiter Heinrich Eggert Friedrich Lange zu Trittau. 15. Unehel. Kind weibl. Geschl. zu Grönwohld. 22. Tochter dem Arbeiter Hans Jochim Lange zu Trittau. 23. Sohn dem Landmann Franz Hinrich Friedrich Brüh in Wighave. 26. Tochter dem Zimmergesellen Johann Carl Friedrich Drieber zu Trittau. 27. Unehel. Kind weibl. Geschl. zu Trittau. 27. Tochter dem Bäckermeister Wilhelm Christian August Koropp zu Trittau. 27. Tochter dem Kätner Johann Franz Ludwig Niemann zu Wighave.

Aufgehoben. Am 24. Bahnarbeiter Wilhelm Heinrich Friedrich Becker zu Dbe mit Anna Margaretha Elisabeth Feldhufen zu Wighave. Verheirathet.

Am 6. Gärtner Emil August Johannes von Hart mit Auguste Catharina Christine Koropp, beide zu Trittau. 18. Schuhmacher Johann Jochim Heinrich Brauberg mit der Putzmacherin Margaretha Magdalena Dorothea Heibmann, beide zu Trittau. Gestorben.

Am 7. Billy Schütt zu Drahtmühle, Gemeinde Grönwohld, 1 Jahr. 19. Rudolph Heinrich Friedrich Scharnberg zu Trittau, 2 1/2 Monat. 21. Ehefrau Margaretha Elisabeth Westphal, geb. Martens, gen. Naas, zu Dwerlatzen, Gemeinde Lütjensee, 31 Jahr. 23. Anna Maria Dorothea Benn zu Trittau, 8 Wochen.

Kirchliche Anzeige.

Gottesdienste in Ahrensburg. Sonnabend, den 15. October, 10 Uhr: Beichte. Sonntag, den 16. October, 9 1/2 Uhr: Beichte im Pastorat. Sonntag, den 16. October, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Denjenigen Ersatz-Reservisten, welche im Sommer 1887 bei der Aushebung der Ersatz-Reserve zugetheilt sind und bisher nicht gelöst haben, wird unter Hinweis auf Ziffer 16 Abschnitt V der Passbestimmungen anempfohlen, ihren Ersatz-Reserve-Pass behufs Eintragung des Ueberführungsvermerks zum Landsturm I dem Hauptmeldeamt Altona sofort einzusenden.

Altona, den 24. September 1892. Königlich-Bezirks-Kommando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Ahrensburg, den 10. October 1892. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung betr.

Marktverlegung.

Mit Genehmigung des Provinzialraths ist der Herbstmarkt in Ahrensburg dauernd auf den ersten Mittwoch im November verlegt worden und findet daher am 2. November d. J. statt.

Ahrensburg, den 12. October 1892. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Die königliche Steuerkasse befindet sich jetzt im Hause des Herrn Peemöller. Ahrensburg, 14. Octbr. 1892. Der Königl. Rentmeister. Harrsen.

Der beste Kalender für 1893

ist unbedingt Dr. Meyns schlesw.-holstein. Haus-Kalender, 25. Jahrgang, Preis 50 Pf. In verbesserter Ausstattung bringt dieser Jubiläum-Jahrgang außer dem zuverlässigen Kalenderium eine unerreichte Fülle von hoch- und plattdeutschen, heiteren und ernstesten Beiträgen unserer besten Schriftsteller; er ist ein Hausbuch im besten Sinne. — Der „Kleine Almanach für jedermann“ für 1893 mit Erzählungen, Anekdoten u. s. kostet nur 15 Pf. — Bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben, man verlange aber ausdrücklich vorstehende Kalender!

H. Lühr & Dirks' Verlag, Garding.

Auction.

Die Fortsetzung der Versteigerung des Manufakturwaarenlagers im Saale des Herrn Schabendorff beginnt am Sonnabend, 15. d. M., Vormittags 10 Uhr.

Zum Aufgebot kommen vorzugsweise Kleider- und andere Stoffe, Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Regen- u. Staubröcke, Planel, Paraden, Tisch- u. andere Tücher, ca. 50 Pfd. Bettfedern u.

Ahrensburg, den 11. October 1892. Der Gerichtsvollzieher. Ed. Meyer.

Grosse Auction.

Am Donnerstag, d. 20. October, von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Lokale der Wittve Schotte hiersebst wegen Aufgabe nachstehender Artikel:

Pflüglein, Stränge, Peitschen, Halfterletten, Forsten, Schaufeln, Messer und Gabeln, Taschenmesser u. s. w., Kaminschieber, Senfen, Pfannen, eine Partie Drahtgestriche, div. emailirte Sachen, als: Kochtöpfe, Kaffeekannen u. s. w., Tassen, verschiedene Schüsseln, Terrinen, Zeller, Kruten, Eimer, Lampe, diverse Körbe, Senfenbäume, Fußmatten, Handtöcke, Gläser u. Seidel, Schuhpflöcke, Lampengläser, Nägel, Schrauben, Feilen, Schreibpapier u. s. w., ferner 4 fast neue Wagenräder, 4 do. Wagenringe, 2 eiserne Wagenachsen, einige Hausstandsachen und was sich sonst noch vorfindet.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ahrensburg, den 5. October 1892. H. Peemöller, Auktionator.



Nähmaschinen

in bekannter Güte empfiehlt P. Taddiken. Ahrensburg.

Werner Müller,

Fabrikation feiner Biqueure und Brauntweine, Ahrensburg, Große Straße,

empfehlen: feinst fuselfreien Doppelkummel

(gelbe Etiquette) in Flaschen à ca. 1 Liter Inhalt 65 Pfg.,

feinst fuselfreien Kümmel (rothe Etiquette) in Flaschen à ca. 1 Liter Inhalt 50 Pfg.,

ohne Glas. Liter-Flaschen werden mit 15 Pfg. pro Stück berechnet und ebenso zurückgenommen.

Garnierte Hüte

von 3 Mt. an, Strickwolle a Loth 4 Pfg., a Pfund 2 Mt., empfiehlt Emma Lange. Ahrensburg, Manhagener Allee. Hüben werden gewaschen und garniert.

Geld-Lotterie

Große Mühlhäuser zur Restaurierung der Marienkirche. Ziehung am 26. und 27. October 1892. = 3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 730,000 Mark. = Hauptgew. 1/4 Million Mark

Ganze Original-Loose a 6 M., Halbe Original-Loose a 3 M. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3. Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

Mein Lager von Kleiderstoffen, Buckskin, Leinen, Bettzeug u. s. w. bringe in empfehlende Erinnerung. P. Taddiken. Ahrensburg.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Mexico, La Plata, Afrika, Havana

Nähere Auskunft ertheilt: Guido Schmidt, Ahrensburg. (773)

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein großes Lager aller Manufakturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Empfehle besonders: Eine Parthie 1/4 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

BREHMS dritte, neubearbeitete Auflage von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg, mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromdruck von W. Kuhnert, Fr. Specht u. a. 130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M. TIERLEBEN Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. Zu beziehen durch E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

!! Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen, kostet nur 10 Pfg.!! Satruper Viehwaschpulver. Bekannt und geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend. Zu haben in der Apotheke zu Ahrensburg und Sülzfeld.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Medikamente für die Hausthiere: Schweinepulver, Milchpulver, Kropfpulver oder Drüsenpulver für Pferde, Kofitpillen, Wurmpulver, Resitutionsfluid, Hustitt und Hustett, Angeler Viehwaschpulver, Angeler Verkabungspulver.

Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, Coacs empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

!! Delicatessen !! Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Gild, Anchovis, Christianer, Sardellen, empfiehlt Guido Schmidt. 6 Ahrensburg am Weinberg.

Gesellen-Ball

am Sonntag, 16. October, im Lokale des Herrn Schierhorn, ladet freundlichst ein Ahrensburg. Das Comite. Entree für Herren 1 Mt. 20 Pf., für Damen 30 Pf. Anfang 6 Uhr.

Ernteball

am Sonntag, den 16. October ladet ergebenst ein Hoisbüttel. H. Clasen.

Ernte-Ball

am Sonntag, 23. October, ladet freundlichst ein Delingsdorf. H. Timm.

Zur gest. Nachricht. Meinen geehrten Kunden zur gefl. Kenntniss, daß ich am Sonntag, den 16. d. M., von Abends 6 Uhr an, mein Lokal den hiesigen Gesellen zur Abhaltung eines Balles überlassen habe und dasselbe deshalb solange für den sonstigen Verkehr geschlossen ist. Ahrensburg, den 12. October 1892. Johs. Schierhorn.

Gesucht in Ahrensburg eine Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenzimmer und Küche. Anerbietungen durch Jul. Post, Hof Fabrik.

Zugelaufen

1 schwarzes und 2 weiße Schafe (Heidschnuten). Abzuholen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten bei Eggers in Zief.

Pat. H-Stollen Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 13. October. Weizen fest. Angeboten 127-134 Pf. Holsteiner zu Mt. 156-162, 116-126 Pf. Mecklenburger zu Mt. 120-128 Pf. Saaler zu Mt. 120-128 Pf. Russischer unverzollt zu Mt. 126-135. Roggen matt. — Dolstein. und Mecklenburger 118-128 Pf. 142-150 Mt. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Meer zu Mt. — — —, Dänische zu Mt. — bis 140-150, Dolsteinerische zu Mt. 150-190, Saale zu Mt. 165-205. Hafer still. Dolsteiner zu Mt. 145-155, Mecklenburger zu Mt. 145-155, Russischer unverzollt zu Mt. — — — Buchweizen. Dolsteiner zu Mt. 150-155. Unverzollt Französischer zu Mt. 180-185. Erbsen, Futter zu Mt. 152-160, Koch zu Mt. 200-250 offerirt. Mais, unverzollt, Amerikaner zu Mt. 110 bis 114, Cinqquantin zu Mt. 110-120 angeboten. Mühl fest, loco Mt. 50 1/2 Brief. Weizen fest, loco Mt. 44 Br. Petroleum still, loco Mt. 6,20 Br. pr. October Mt. 5,80 Br.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with columns: Oktober, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 13.9.11.9. and 14.9.11.9.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 16. October: Wollig, vielfach trübe mit Regen, ziemlich warm, lebhaftes Winde. Stürmisch an den Küsten. Stellenweise weisse Gewitter und Nordlicht. 17.: Wollig, vielfach bedeckt, Regenschälle, normale Temperatur, windig. Stellenweise weisse Gewitter. 18.: Wollig mit Sonnenschleier, Strichregen, normale Temperatur. Kalte Nacht. Lebhaftes Winde an den Küsten. 19.: Vielfach heiter, veränderlich, wärmer. Stürmisch an den Küsten. Strichweise Gewitter.